



Laufheft für Natur- und Kulturwanderung am Petersberghang



Liebe Leser:innen,

es freut uns, dass ihr euch dazu entschieden habt die Natur- und Kulturwanderung zu gehen. Vorab eine kurze Einführung in das Laufheft:

Die Aufgaben sind kursiv geschrieben.

Für die Antworten haben wir jeweils die Rückseiten freigehalten. Ihr steht am Gemeindezentrum in Dollendorf. Von hier startet ihr auf der Petersbergstraße nach Osten (!). Direkt am Gemeindezentrum seht ihr ein Wegekreuz, das darauf hinweist, dass hier ein alter Pilgerweg, der Bittweg auf den Petersberg, verläuft. Auf dem weiteren Weg werdet ihr noch auf einige weitere Wegekreuze treffen.

Notiert euch ihre Standorte und – wenn lesbar – Stifter und Stiftungsjahr auf den freien Seiten am Ende des Laufheftes.

Die Petersbergstraße geht über in den Schleifenweg. Und kurz nachdem der in den Wald eintritt, biegt ihr rechts in den Winzerweg ein.

Wann wurde der wohl angelegt?

Vom Winzerweg hat man einen herrlichen Blick auf die Rheinebene. Aber schaut bitte auch nach links: Dort gibt es Treppen hinauf über die Mauer.

Wozu dienten diese Treppen?

Und wenn man genau hinsieht, steht auf einigen Stufen etwas geschrieben.

Versucht möglichst viele Sprüche zu entziffern – und zu ergänzen.

Fast am Ende des Winzerwegs findet sich ein großes Bronzerelief in der Mauer.

Was stellt es dar?

Und welche Verbindung hat es zur Chorrui Heisterbach?

Am Ende des Winzerweges – auf dem Kap – hat man eine herrliche Aussicht auf das Rheintal vom Kölner Dom bis zum Rolandsbogen. Über eine Wiese geht ihr hinüber zum einzigen Niederdollendorfer Weinberg.

*Die Reben werden in Stock- und Rahmenerziehung angebaut.
Könnt ihr das erklären?*

Weiter zum JUFA-Hotel.

Welche früheren Namen fallen euch zu diesem Gebäude ein?

Der Weg führt weiter zwischen dem Hotel und einer Scheune, an der sich ein Wegeschild des „V.V.D.“ befindet.

Was bedeutet V.V.D.?

Ihr nehmt den Weg Richtung Herrenweg und Heisterbach. Nach kurzer Zeit stoßt ihr auf Wiesen mit Apfelbäumen. An der Bank biegt ihr rechts ab.

*Wie nennt man den Obstanbauart,
die ihr recht und links auf der Wiese seht?*

Am Ende der Wiese trifft ihr auf einen breiten Querweg, den Herrenweg.

Warum heißt er wohl so?

Wenn das Wetter es zulässt und die Wege trocken sind, geht ihr geradeaus weiter auf dem Niederdollendorfer Bittweg. Sonst folgt ihr links dem Herrenweg und biegt dann kurz darauf in den Forstweg aufwärts nach rechts ab. Auf den mündet dann auch der Bittweg. Beim Gang durch den Wald achtet ihr auf die Bäume und Büsche rechts und links.

*Unter Beachtung des Naturschutzes und des Pfadfindergesetzes
„Der Pfadfinder schützt Tiere und Pflanzen“
nehmt ihr einzelne Blätter mit.*

Vielleicht der Beginn eines eigenen Herbariums?

An der nächsten Kreuzung findet sich rechts im Wald am Weg zum Petersberg hinauf ein weiteres Wegekreuz.

Welche drei Pilgerwege treffen sich hier?

Ihr geht weiter auf dem breiten Weg. Nach zwei Brachflächen – der Borkenkäfer lässt grüßen – seht ihr rechts im Gebüsch eine Brücke. Eine Brücke mitten im Wald? Und rechts und links vom Weg kann man deutlich einen breiten Graben erkennen.

Wozu dienten Graben und Brücke?

Unmittelbar danach verzweigt sich der Weg: Rechts geht es zur „Mondscheinwiese“, also weiter ins Siebengebirge. Vielleicht Startpunkt einer weiteren Wanderung? Ihr aber geht links den Weg bergab. Dann kommt von rechts ein anderer Weg von der Mondscheinwiese und kurz danach eine Kreuzung von fünf Wegen! Durch den Buchenwald wanderst du weiter bergab nach

Heisterbach. Für alle, die gut zu Fuß sind: Wenn ihr auf die Immunitätsmauer –

Was bedeutet das?

– stoßt, dann folgt ihr dem Pfad vor der Mauer nach links. Kurz vor einer Quelle befindet sich eine Pforte in der Mauer. Durch die könnt ihr das Klostergelände betreten.

Welche Geschichte verbindet sich mit dieser Pforte?

Wer sich den Pfad nicht zutraut, folgt dem Weg um die Mauer in die andere Richtung. Dann betretet ihr das Klostergelände durch den barocken Torbau. Übrigens: Macht bitte – aus aktuellem Anlass – einen Bogen um das Altenheim und damit auch um die neue Kirche. Kloster Heisterbach bietet Platz und Muße für eine kleine Rast. Aber auch hier ein paar Aufgaben:

Welche Bedeutung hat der Name Heisterbach?

In der Chorruine steht eine Mantelmadonna vom gleichen Künstler wie die Traube am Winzerweg. Er wirkte in Oberdollendorf.

Kennt ihr seinen Namen?

Direkt hinter dem Chor stehen zwei, drei Bäume.

Was findet sich am (im) Fuß ihrer Stämme?

Im Hof hinter der Zehntscheune befindet sich ein Lapidarium.

Was ist das?

An den Teichen im Hintergrund bei der o. g. Pforte steht ein neogotisches Gebäude von Zwirner.

Welche Familie hat hier ihr Mausoleum?

Die Grafen aus Oberkassel besaßen Heisterbach am Ende des 19. Jahrhunderts.

Wenn ihr das Klostergelände durch den Torbau verlasst, seht ihr innen oben ein Chronogramm.

Was ist das, und was stellt es dar?

Außen am Torhaus stehen zwei Heilige.

Welche Beziehung haben sie zum Kloster Heisterbach?

Hier befindet sich übrigens auch das 1. Wegekreuz des Heisterbacher Bittwegs auf den Petersberg.

Zwischen Mauer und Parkplatz geht es links weiter.

Oder – wenn der Weg bisher zu anstrengend war – kann die Wanderung hier beendet und die Rückfahrt mit dem Bus angetreten werden.

Weiter auf der Wanderung neben dem Parkplatz. Wenn die Klostermauer nach links abbiegt, geht ihr geradeaus weiter. Auf einer kleinen Wiese steht wieder einmal ein Wegekreuz. Der folgende Weg führt an einem Acker vorbei und ist relativ schmal, meist kann man sich aber gut ausweichen. Links tut sich eine tiefe Schlucht auf. Ein Siefen? Oder doch von Menschen gemacht?

Wie entstanden diese Schluchten?

Unten wird die Landstraße überquert und der Weg führt ins Mühlental. Gleich zu Beginn muss ein kleiner Wall überwunden werden.

Wozu diente dieser Damm?

An der nächsten Verzweigung geht ihr weiter hinab ins Mühlental.

*Wie hießen die ehemaligen Mühlen,
an denen der Waldweg direkt vorbeiführt?*

Am Wegesrand stehen noch die Reste ehemaliger Kopfbuchen.

Wozu dienten sie früher?

Und kurz bevor das Drängelgitter den Waldweg beendet, könnt ihr rechts den Rest eines Stolleneingangs erkennen. Er reichte tief in die Dollendorfer Hardt hinein und führte vor ca. 50 Jahren zu einem großen Bergsturz, der weiter oben noch heute erkennbar ist.

Beim Übergang vom Mühlental zur Bachstraße steht rechts das Weingut Sülz.

Wem gehörte das Gut vor der Säkularisation?

Wenn ihr weiter der Bachstraße folgt, trifft ihr noch auf *weitere Wegekreuze*.

Damit soll unsere Wanderung für heute enden. Wir hoffen, es hat euch ein wenig gefallen.

Wenn ihr an unserer Gewinnaktion teilnehmen wollt, schickt bitte bis Ende Juni eine Email mit eurer dokumentierten Wanderung an tina.fridtjofnansen@gmail.com.

Auch über Rückmeldungen und Anregungen auf diesem Wege freuen wir uns sehr.

Sollen weitere Wanderungen folgen?

Gut Pfad

euer Stamm Fridtjof Nansen

in der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands

